

Tempel steht, Göttin fehlt

Instandsetzung des alten Pavillons an der B8 kommt voran – Verein wirbt um Spenden

Der Laubengang aus dem frühen 20. Jahrhundert nimmt allmählich wieder Form an, der Pavillon findet Stück für Stück zu alter Pracht zurück. Ein Teil Königsteiner Geschichte wird von Privatpersonen wiederhergestellt: die ehemalige nordöstliche Park-einfriedung der Villa Andraee.

VON KATJA WEINIG

Königstein. Wer auf der Limburger Straße (Bundesstraße 8) in Richtung Glashütten fährt oder vom Taunuskamm hinunter in die Kurstadt rollt, hat ihn sicher schon mal gesehen: den idyllischen Pavillon und die historische Klinkerbrüstung an der B8. Und vielleicht hat der eine oder andere Autofahrer auch schon bemerkt, dass sich hier in den vergangenen Wochen einiges getan hat.

Eine marode Balustrade wurde abgetragen, ein standsicheres Fundament angelegt, Pfeiler und Balustrade rekonstruiert – wo möglich mit dem ursprünglichen Baumaterial, ansonsten mit eigens gefertigten „Ersatzteilen“ aus Klinker- und Sandstein.

Was die Eigentümer und der für den Wiederaufbau eigens gegründete Denkmalschutz-Verein als „Bauabschnitt 2“ bezeichnen, ist Teil eines gut geplanten und mit viel Liebe zum Detail durchgeführten Rettungsprojekts für das über 100 Jahre alte Bauwerk.

Treibende Kraft ist die Familie Vöhringer, die das damals völlig verwilderte Grundstück 2014 erwarb. Der kleine Pavillon in der hinteren Gartenecke hatte es ihnen von Beginn an angetan. „Uns war sofort klar, dass wir ihn erhalten wollen“, erzählt Marius Vöhringer. Auf acht- bis zehntausend Euro hätte ein Architekt die Sanierungskosten damals geschätzt.

1912 entworfen

Nach der Rodung des überwucherten Geländes zeigte sich jedoch rasch, dass hier weit mehr zu tun und zu erhalten sein würde. Die hinzugezogenen Denkmalschutz-Behörden bestätigten die Vermutung: Der 1912 vom Königlichen Hofbaurat Franz von Hoven entworfene Gartenpavillon und der 25 Meter lange Laubengang sind eine



Rechts: Bernd A. Wilken (re.) und Marius Vöhringer (li.) machen sich gemeinsam für die Instandsetzung des über 100 Jahre alten Pavillons (oben) stark, der einst zum Park der Villa Andraee zählte. Fotos: jp (3)

Einheit. Kosten für die originalgetreue Wiederherstellung: rund 180 000 Euro. Einen Teil davon tragen das Landesamt für Denkmalpflege und die Deutsche Stiftung für Denkmalschutz. Den Rest muss die Familie selbst aufbringen und hofft dazu auf Spenden an den Verein „Denkmalschutz Gartenpavillon Villa Andraee e. V.“.

Mehrere Abschnitte

Im ersten Bauabschnitt war zunächst der Pavillon vor dem weiteren Verfall bewahrt worden. Das Glockendach erhielt eine neue Zinkverkleidung, morsches Holz wurde ausgetauscht, Insektennester entfernt.

Der Deckenschmuck – historische Ornamente auf Leinwand gemalt – befindet sich aktuell bei einer Restauratorin in Wiesbaden. Für die vollständige Wiederherstel-

lung des „Tempelchens“ wird zudem noch eine Skulptur benötigt. Aus alten Zeichnungen lässt sich rekonstruieren, dass hier einst eine „freistehende, vollplastisch gestaltete Figur“ stand; wen sie darstellte und wie sie genau aussah, ist unbekannt. Der Denkmalschutz-Verein sucht daher nach alten Fotos oder Malereien, die den Pavillon zu Beginn des zurückliegenden Jahrhunderts zeigen.

Im nächsten Jahr will die Familie Vöhringer den Laubengang komplett wiederherstellen. Dazu muss die Mauer zur Limburger Straße hin ausgebessert und in einen statisch einwandfreien Zustand versetzt werden. Wenn auch die dortigen Pfeiler ihre ursprüngliche Höhe von rund drei Metern wieder erhalten haben, kann eine hölzerne Pergola als oberer Abschluss montiert werden. Eine rankende Be-



pflanzung und ein feinkörniger Kiesbelag auf dem Boden sollen das dritte Teilprojekt abrunden.

In einem letzten Bauabschnitt muss dann noch ein aufwendig gefertigter, rund elf Meter langer historischer Eisenzaun hinter dem Pavillon in seinen ursprünglichen Zustand versetzt werden. Wenn alles so weit fertig ist, werden Besucher am Tag des offenen Denkmals die

Möglichkeit haben, selbst einmal über den Laubengang zu flanieren, so wie einst der Frankfurter Bankier Albert Andraee de Neufville und seine Frau Therese. Sofern alles planmäßig verläuft, könnte das in zwei Jahren der Fall sein.

Weitere Informationen und auch Fotos gibt es im Internet unter www.gartenpavillon-villa-andraee.de.